

1086

Salento  
L. v. M. 17. 2. 2.  
L. v. M. 17. 2. 2.



*[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page]*





**Nachdem Sr. Königl. Majestät in Preuss-**  
**sen/ze. Unserm allergnädigsten Könige und Herrn/ unter-**  
**thänigst vorgefragt worden/ wasmassen wider die vorigen/ sonderlich am 1. Julii**

1700. und 2. Julii 1709. publicirte allergnädigste Edicte, nicht allein allerhand frembdes Glas in Dero hie-  
sige Lande/ der Chur- und Mark- Brandenburg/ wie auch in Dero Herzogthum Magdeburg und Fürstenthum Halberstadt hinein präcti-  
cirt/ und sowol öffentlich als heimlich verhandelt/ sondern auch in specie von den Böhmisschen Glashändlern sowol Kreyden- als Christallen-Glas/ denen Edicten/  
schwurtracts zuwider/ in grosser Menge eingeführt worden/ dahingegen Sr. Königl. Majestät selbst eigene Glasi-Hütten decredirer/ und das auf denselben/  
insonderheit auf der mit schweren Kosten zu Potsdam angefertigten und zum guten Stande gebrachten Glasi-Hütte verfertiget Trinct-Glas/ zum mercklichen Scha-  
den unverkaufft liegen geblieben/ hingegen das Geld vor frembdes Glas häufig außser Landes verführt sey; Als haben allerhöchstdedichte Sr. Königl. Ma-  
jstat hiedurch jedermänniglich nachmahls kund und zu wissen/ machen wollen/ daß es bey denen vorhin/ sonderlich denen obangezogenen Edicten/ schlechterding-  
sein Bewenden habe; Und diessennach von nun an kein frembdes Glas/ es habe Nahmen wie es wolle/ und komme her wo es wolle/ es sey Christallin- Krey-  
den-Trinct-Fenster-Scheiben-Holl- oder Tafel-Glas in Dero obbenannte Lande eingeführt/ noch darin verhandelt oder verkaufft werden solle/ bey Vermeis-  
dung der Confiscation des Glases/ auch anderer willführlicher Bestrafung/ allermassen Sr. Königl. Majestät selbst eigene Glasihütten nummehro in dem Stan-  
de sind/ daß allerhand Glas zur Gnuze darin verfertiget/ und die benannte Lande und Provinzian damit überflüssig versehen werden können/ die Taxe auch/ be-  
sonders bey der Potsdamischen Glasi-Hütte/ und von dem feinen Trinct-Glase/ so sehr moderirer worden/ daß niemand darüber sich zu beschweren Ursach haben  
kan; Und weils sich der Böhmisschen Glasi-Händler/ ohnerachtet der nur erwihnten Edicten/ dennoch sehr viel in denen Königl. Landen und Provinzian mit gros-  
sen Quantitäten des Böhmisschen Glases aufhalten und damit sowol in Dero Königl. Residenzien und andern Städten als auch auf dem Lande hausiren sollen/  
hingegen von dem Königl. Glase/ wie es ihnen anbefohlen/ und vorgeschrieben worden/ wenig oder nichts verkaufen/ da man doch erbötig ihnen/ wenn sie bey  
Dero Königl. Hütten gnußnahme Eicherheit stellen/ von Zeit zu Zeiten eine gewisse quantitat Glases/ bis sie es vertrieben/ zu boragen; Als soll auf selbne be-  
sonders ein wachsames Auge gehalten/ und wol beobachtet werden/ ob sie frembdes Glas vertrieben/ gestalt Sr. Königl. Majestät dieselbe/ nebst der Confisca-  
tion des Glases/ desto härter bestrafen lassen wollen/ wenn sich einer oder der andere derselben mit frembden Glas-Waaren in Dero Landen/ es sey wo es wolle/  
finden/ hingegen das in Dero Landen verfertigte/ ob es wohl besser als das Böhmissche/ auch im Preise mit selbigen gleich ist/ aus andern Absichten liegen lassen  
solte; Seine Königl. Majestät beschlen solchemnach allen Dero Höben- und Niedrigen- Bedienten/ in allen Dero Provinzian und Landen/ sambt und sonders  
hiemit allergnädigst und ernstlich/ über diese Königl. allergnädigste Verordnung streif/ fest und nachdrücklich zu halten/ die Ubertreter auch sofort anhalten/ und  
die Waaren des frembden Glases verarrestiren zu lassen/ die Sache aber an Sr. Königl. Majestät hohe Verohn unterthänigst zu berichten/ und weitere allergnä-  
digste Verordnung zu erwarten/ insonderheit werden alle Königl. Zoll- und Alste- Bediente/ wie auch die Land- und Auserreutere hiedurch befehliget/ keine derg-  
gleichen frembde Glas-Waaren in Sr. Königl. Majestät Landen einzulassen/ sondern diejenige/ so sie führen/ mit Vorzeigung dieses Mandati/ so bald sie auf die  
Grenzen und erste Königl. Zoll-Städte kommen/ zurück zu weisen/ und unter keinerley pretext/ bey Vermendung unaußbleiblicher harter Bestrafung/ jemanden  
durch die Finger zu sehen; Damit nun dieses umb so vielmehr einem jeden bekant werde/ und niemand mit der Unwissenheit sich hiernest entschuldigen möge/ so  
soll dieses Edict in der ganzen Chur- und Mark- Brandenburg/ ingleichen in dem Herzogthum Magdeburg und Fürstenthum Halberstadt/ aller Orten und Er-  
den in Städten und auf dem Lande/ gewöhnlicher massen publicirer und öffentlich angeschriet werden/ derjenige aber/ welcher einen Verbrecher ansaget/ den hal-  
ben Theil von der Straffe/ weil der andere Theil bey Sr. Königl. Majestät Secauill- Gefällen berechnet wird/ zu gewarinen haben; Urtkundlich unter Sr. Kö-  
nigl. Majestät Eigenhändigen Unterschrift und vorgebructem Königlichem Insignel; Geben Berlin/ den 2. Octobr. 1713.



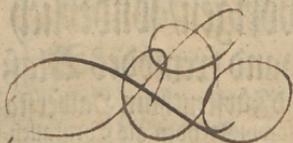
**Friederich Wilhelm.**

E. V. v. Kameke.

Zahlstücken

Lehrbuch der Arithmetik

1771



Die Kunst der Arithmetik  
in der Wissenschaft  
der Natur und  
der Kunst  
von  
Johann Heinrich Lambert

1771

AB 180 015

ULB Halle 3  
002 053 950



st

68 - H5  
69 - H5  
85 - H5

ab  
v

Kell Rost

R







# Nachdem Sr. Königl. Majestät in Preussen/ze. Unserm allergnädigsten Könige und Herrn/ unterthänigst vorgegetragen worden/ wackmassen wider die vorigen/ sonderlich am 1. Julii

1700. und 2. Julii 1709. publicirte allergnädigste Edicte, nicht allein allerhand frembdes Glasß in Dero hiesige Lande/der Chur- und Mark- Brandenburg/ wie auch in Dero Herzogthum Magdeburg und Fürstenthum Halberstadt hinein practiciret/ und sowol öffentlich als heimlich verhandelt/ sondern auch in specie von den Böhmischen Glasßhändlern sowol Kreyden- als Crystallin-Glasß/ denen Edicten sonderlich zuwider/ in grosser Menge eingeführt worden/ dahingegen Sr. Königl. Majestät selbst eigene Glasß-Hütten decrediret/ und das auf denselben/ den unverkaufft liegen geblieben/ hingegen das Geld vor frembdes Glasß häufig außser Landes verführet sey; Als haben allerhöchstgedachte Sr. Königl. Majestät hiedurch jedermännlich nochmahls fund und zu wissen/ machen wollen/ daß es bey denen vorhin/ sonderlich denen obangeseenen Edicten/ schlechterdings kein Bewenden habe; Und dießemnach von nun an kein frembdes Glasß/ es habe Nahmen wie es wolle/ und komme her wo es wolle/ sey Christallin- Kreyden- Trinct- Fenster- Scheiben- Holl- oder Taffel-Glasß in Dero obbenannte Lande eingeführt/ noch darin verhandelt oder verkaufft werden solle/ ben Vermeidung der Confiscation des Glasßes/ auch anderer willführlicher Bestraffung/ allermassen Sr. Königl. Majestät selbst eigene Glasßhütten nummhero in dem Stande sind/ daß allerhand Glasß zur Gnüge darin verfertiget/ und die benannte Lande und Provinzian damit überflüssig versehen werden können/ die Taxe auch/ besunders bey der Potsdamschen Glasß-Hütte/ und von dem feinen Trinct-Glasß/ so sehr moderiret worden/ daß niemand darüber sich zu beschweren Ursach haben kan; Und weils sich der Böhmischen Glasß-Händler/ ohnerachtet der nur erwönten Edicten/ dennoch sehr viel in denen Königl. Landen und Provinzian mit grossen Quantitäten des Böhmischen Glasßes aufhalten und damit sowol in Dero Königl. Residenzien und andern Städten als auch auf dem Lande hausiren sollen/ hingegen von dem Königl. Glasß/ wie es ihnen anbefohlen/ und vorgeschrieben worden/ wenig oder nichts verkaufen/ da man doch erböhtig/ ihnen/ wenn sie bey Dero Königl. Hütten gungfähige Eicherheit stellen/ von Zeit zu Zeiten eine gewisse quantitat Glasßes/ bis sie es vertrieben/ zu boragen; Als soll auf selbige besunders ein wachsamhes Auge gehalten/ und wol beobachtet werden/ ob sie frembdes Glasß vertreiben/ gefalt Sr. Königl. Majestät dieselbe/ nebst der Confiscation des Glasßes/ desto härter bestraffen lassen wollen/ wenn sich einer oder der andere derselben mit frembden Glasß-Waaren in Dero Landen/ es sey wo es wolle/ finden/ hingegen das in Dero Landen verfertigte/ ob es wohl besser als das Böhmische/ auch im Preise mit selbsten gleich ist/ aus andern Absichten liegen lassen solle; Seine Königl. Majestät befehlen solchemnach allen Dero Höhen- und Niedrigen- Bedienten/ in allen Dero Provinzian und Landen/ sambt und sonders die Waaren des frembden Glasßes verarretiren zu lassen/ die Sache aber an Sr. Königl. Majestät hohe Person unterthänigst zu berichten/ und weitere allergnädigste Verordnung zu erwarten/ insonderheit werden alle Königl. Zoll- und Malle-Bediente/ wie auch die Land- und Auserreutere hiedurch befehlet/ keine dergleichen frembde Glasß-Waaren in Sr. Königl. Majestät Landen einzulassen/ sondern diejenige/ so sie führen mit Vorzeigung dieses Mandati/ so bald sie auf die Grenzen und erste Königl. Zoll-Städte kommen/ zurück zu weisen/ und unter knechtley pretext/ bey Verwendung unansprechlicher harter Bestraffung/ jemanden durch die Finger zu sehen; Damit nun dieses umb so vielmehr einem jeden bekant werde/ und niemand mit der Unwissenheit sich hiernegst entschuldigen möge/ so soll dieses Edict in der ganzen Chur- und Mark- Brandenburg/ ingleichen in dem Herzogthum Magdeburg und Fürstenthum Halberstadt/ aller Orten und Enden in Städten und auf dem Lande/ gewöhnlicher massen publiciret und öffentlich angeheffet werden/ benjenige aber/ welcher einen Verbrecher anfangt/ den haben den Theil von der Straffe/ weil der andere Theil bey Sr. Königl. Majestät searoull-Gefällen berechnet wird/ zu erwarten haben; Urkundlich unter Sr. Königl. Majestät Eigenhändigen Unterschrift und vorgedrucktem Königlichem Insignel; Geben Berlin/ den 2. Octobr. 1713.



Erderich Wilhelm.

E. B. v. Kamere.

